

legenen Waldreue nach berichtet, daß daselbst die Schloßen so groß wie Leubener gewesen seien. Der Blitz schlug während in das Haus des Schutzwachters und Gemeindepflegers Pfrommer. Rasch herzugekommene Nachbarkinder gelang es, das Feuer im Entstehen zu löschen. Das Gashaus z. Döfen wurde von einem sogenannten kalten Streich betroffen, der u. a. auch die Telefonleitung beschädigte.

Stuttgart, 4. Aug. Der Chefredakteur des Staatsanzeigers bezieht am heutigen Tage sein vierzigjähriges Jubiläum als Vetter unseres Blattes. Am 4. August 1866 erfolgte in politisch bewegter Zeit seine Ernennung durch Sr. Maj. den verewigten König Karl. Ununterbrochen hat er seitdem das Blatt geleitet und, wie unsere Leser wissen, in mancherlei Weise verbessert und ausgestaltet. Am Abend brachten die Sänger des Sängervereins dem Jubilar ein Ständchen mit herrlichen Viedervorträgen, eine Deputation, bestehend aus dem Vorsitzenden Herrn Hummel, dem II. Dirigenten Herrn Schmidt und dem II. Sängervorstand Herrn Reibel, eingeführt von dem Faktor der Druckerei, in welcher der „Staatsanzeiger“ hergestellt wird, Herrn Röhmer, überbrachte persönlich ihre Glückwünsche. Reden wurden dabei zwischen Herrn Hummel und dem Jubilar gewechselt. Am heutigen Vormittag erhielten der Vertreter des Herrn Staatsministers des Innern, Herr Ministerialrat von Schenken, zur persönlichen Beglückwünschung. In dem feierlich geschmückten Zimmer des Chefredakteurs fand eine Fester Nacht, an welcher die sämtlichen Angehörigen des Staatsanzeigers, der Vertreter der Stuttgarter Buchdruckereigesellschaft (Colitas Erben) und ein Teil des Druckerpersonals teilnahmen. Der zweite Redakteur beglückwünschte namens der Anwesenden den Jubilar zu der ihm von Seiner Majestät verliehenen hohen Auszeichnung, hob die Seltenheit des 40jährigen Jubiläums eines Redakteurs in führender Stellung hervor und verklärte den geistig jugendfrischen und arbeitskräftigen Chef der freien Anstaltlichkeit aller seiner Mitarbeiter. Der Faktor der Druckerei überreichte mit einer herzlichsten Ansprache eine in der Stuttgarter Vereinsbuchdruckerei hergestellte typographisch sehr schön ausgestattete Widmung des Druckerpersonals. Sodann wurde eine Glückwunschadresse des Württ. Journalisten- und Schriftstellervereins vorgelesen und namens der fehligen und früheren Redakteure ein Polka überreicht. Professor v. Wieland dankte für alle diese Kundgebungen in einer längeren Ansprache mit tiefbewegten Worten. Er gab dem ehrsüchtigen Dank gegen Seine Majestät für die verliehene hohe Auszeichnung und für das ihm von Seiten der R. Regierung durch 4 Jahrzehnte erwiesene Wohlwollen Ausdruck, dankte allen seinen Mitarbeitern, verklärte sie seiner herzlichsten Gefühnen und schloß mit einem freudig aufgenommenen Hoch auf Seine Majestät den König. — Im Lauf des Tages trat von nah und fern eine große Anzahl von telegraphischen und brieflichen Glückwünschen, Blausenpenden usw. ein. — Professor Wieland wurde vom König das Ehrenkreuz des Ordens der württembergischen Krone verliehen, mit welchem der persönliche Adel verbunden ist. (St. A.)

r. Reutlingen, 5. Aug. Auf sehr bedauerliche Weise ist am Sonntag um 5 Uhr die Ende der Vier Jahr stehende Götterin des Monteurs Friedrich Jung ein Opfer ihrer witterlichen Pflichterfüllung geworden. Sie sah, wie ein ihrer Kinder in der Gefahr schwelte, von einem die Kirche herabkommenden Brod überfahren zu werden, sprang hinzu und zog das Kind herab, geriet aber hierbei selbst unter das Fahrwerk und erlitt so schwere innere Verletzungen, daß an ihrem Aufkommen gezweifelt wird. Das Kind wurde nur leicht verletzt. Die Verunglückte ist Mutter von 5 Kindern.

r. Untertürkheim, 6. Aug. Der am Sonntag in Untertürkheim wegen Verdachts der Brandstiftung festgenommene, verheiratete 34 Jahre alte Julius Zwider, Schneider und Bureauangestellter, hat nun eingestanden, daß er mit Absicht eines Falles die sämtlichen seit 1. April 1906 ausgeschriebenen Brände gelegt hat. Er ist Agent einer Feuerversicherungs-Gesellschaft und hat die Brände zur Er-

Freunde, und während ihr Blick den beiden Gestalten vor ihr folgte, die sich wie schwarze Silhouetten gegen den klaren Sommerhimmel abzeichneten, sagte sie mit einem feierlichen Gruß in der Stimme:

Wir beiden Alten haben uns noch viel zu sagen. Der Oberst nickte, und in tiefer, eingehender Unterhaltung schritten Frau Bruhn und ihr ehemaliger Kuderer in der klaren Nacht dahin, deren funkelnde Sterne den Weg der jungen Liebenden erleuchteten.

Da einem trahlenden Maitage des folgenden Jahres hätten zwei Wagen vor der kleinen Dorfkirche. Als die Kirchenorgeln zu läuten begannen, führte der Oberst Fräulein Käthe Bruhn durch die Kirche.

Der Geistliche, der im Juchthaus Frau Bruhns Seelsorger gewesen war, hatte auf ihren Wunsch die Trauung abgenommen, und er verstaunte die ihm dargebotene Gelegenheit nicht, um die Saiten zu berühren, die in den Herzen seiner Hörer in besonders lebhaftem Schwingungen geraten.

Während der ganzen Rede sah Frau Bruhn mit geschlossenen Augen da. Sie hatte das Bedürfnis, die Wahrheit dieser Worte, die ihr ihre Vergangenheit vor Augen führten, ganz zu erfassen.

Als die kirchliche Handlung vorüber war, saß das Brautpaar voraus.

Im zweiten Wagen saßen Oberst Rie und Frau Bruhn.

Beide fanden sich in einer gewissen feierlichen Stimm-

ung, und es dauerte einige Zeit, bis sie Worte zum gegenseitigen Austausch ihrer Gedanken fanden.

Schließlich sagte Frau Bruhn, während sie die Hand des Obersten leicht berührte: Jetzt glaube ich, daß wir beiden Alten das größte Glück erreicht haben, das uns überhaupt auf Erden zuteil werden kann. Bittelschil antwortete der Oberst. (Schluß folgt.)

Das Taschengeld des Kindes. Warum wohl keiner der Kinderwahrer jemals das Motiv geschenkt hat: „Kind mit Geld spielen?“ Törichte Frage! Natürlich, weil Geld überhaupt kein Kinderpielzeug, weil Geld schmerzhaft ist, weil Kind und Geld eine unauflösbare Verbindung darstellen. Bittelschil auch am Ende, weil die trode Heiterkeit und unschuldige Bittelschil eines ledernen Rahmenes Kinderlebens durch den Tausch von der von den zarten Metallfäden ausgeht, unheilbar gestört werden würde? Ja, meine wirklich, daß dieses ästhetische Bedenken, wenn auch unwichtig, durchschlagend gewesen ist. Verneint nicht der unsäglich rührende Reiz, der von der Vorstellung einer krabbelnden, spielenden, lachenden Kinderschar in uns geweckt wird, wesentlich mit auf dem Gedanken, wie sorglos und unbekümmert um die Geschäfte der Großen hier blühendes Leben, gleich den Blüten auf dem Feld, aufwächst? Und wenn ich da auf dem Spielzeuggrün über dem lebendigen Durchwachen von Puppen, Pinnspindeln, Töpfchen und Bällen die feste, ehropfliche Gestalt einer Sparschäse entdecke, wachsiglich mit einem Schloß im Mund, da

r. Gillingen, 4. Aug. Die Vererbung des bei einer Nachbildung in ihm extramukalen Blutes Wilhelm Bäuerle von hier (am Ende am 5 Uhr auf dem hiesigen Friedhof statt. Außerordentlich zahlreich war die Beteiligung am Beisetzungsangang, nicht nur aus der Einwohnerschaft, sondern auch seitens der Offiziere und Mannschaften der 2. Kompanie des Pionierbataillons; außerdem war auch die vollständige Kapelle genannter Bataillons kommandiert. Die Offiziere, Unteroffiziere, sowie die Kameraden widmeten dem auf so bedauerliche Weise ums Leben gekommenen Vorberzkränge, ebenso der Tarnverlei, je mit entsprechenden Worten der Anerkennung und des Abschieds.

r. Gillingen, 6. Aug. Heute vormittag ist der verheiratete 50jähriger Wagner Enke beim Baden in der Rems ertrunken.

r. Reichenbach, O. A. Gillingen, 6. Aug. Das Lagergebäude der Fabrik chemisch-technischer Produkte von Karl Schick ist in vergangener Nacht niedergebrannt. Der Schaden ist bedeutend, der Betrieb aber nicht unterbrochen.

r. Weilbach, 6. Aug. In vergangener Nacht zwischen 11 und 12 Uhr ist das Doppelwohnhaus mit eingebauter Scheuer des Schuhmachers Bodenmacher und des Kaufmanns Söger niedergebrannt. Die Bewohner konnten kaum das nackte Leben retten. Sämtliches Vieh, Schweine und Hennen sind mitverbrannt. Das Feuer ist auf noch nicht geklärt Weise in der Scheuer ausgebrochen. Die Abgebrannten sind versichert.

Heilbronn, 8. Aug. Der König kommt nach Heilbronn. Die Einladung des Stadtrates an den König zur Bekräftigung des Heilbronner Rathauses bei dem Besuch des Königs in Heilbronn gelegentlich des Regimentenjubiläums hat eine zustimmende Beantwortung aus dem kgl. Kabinett erhalten. Der König läßt mitteilen, daß er gern den Besuch ausführen wird, wenn er hieher kommt. Das wäre dann seit 9 Jahren (1897 bei der Ausstellung) wieder der erste Besuch des Königs in Heilbronn.

r. Neckargartach, O. A. Heilbronn, 6. August. Am Samstag nachmittag wurde der Gemeindepfleger Wolf wegen bedenklicher Unterschlagungen im Amt verhaftet und an das Amtsgericht Heilbronn eingeliefert.

r. Dettingen, O. A. Gillingen, 4. Aug. Auf dem nahe gelegenen Bahndorferposten Nr. 34 war von dem Brauereiwärter Speck aus Gillingen z. B. ein Brauner gebraten, welcher gestern Abend um 5 Uhr, nachdem er 14 m tief und bereits fertig war, durch einen unglücklichen Zufall in seinem unteren Teil zum Einstürzen gebracht wurde und den Arbeiter Dieck aus Gillingen verletzete. Die sofort angefertigten Rettungsversuche mußten wegen des drohenden Einstürzes auch des oberen Teils des Braunens leider eingestellt werden. Bis heute früh war der ganze Brauner eingestürzt und die Leiche des Dieck konnte noch nicht geborgen werden.

Deutsches Reich.

Berlin, 2. August. Gouverneur Horn von Logo wird angeklagt, in der seiner Verwaltung unterstellten Kolonie eines Eingeborenen zu Tode gemartert zu haben. Auf einer Dienstreise, die Gouverneur Horn in der Kolonie unternahm, sah Jedu, der schwarze Hög eines der Begleiter des Gouverneurs, Soudernmentsgelder. Jedu wurde ins Verhör genommen, gestand den Diebstahl und gab auch den Ort an, an welchem er das Geld versteckt hatte. Dort wurde aber nur ein Teil der gestohlenen Summe gefunden, und auf erneutes Befragen gab Jedu an, daß er den Rest des Geldes an einem demnachbarten Ort versteckt habe. Er wurde nun von mehreren Soldaten unter fortwährenden Mißhandlungen nach dem angeblichen Versteck geleitet. Es wurde aber dort nichts gefunden, und auch andere Angaben des Jedu über den Versteck des Geldes erwiesen sich als falsch. Schließlich wurden dem Jedu fünfjüngwanzig Weisheitsblende aufgewiesen. Bei der Abkragung war Gouverneur Horn anwesend. Nach jedem

gibt mir jedesmal einen Stich ins Herz, und es scheint mir, als ob der grinsende Spalt höhnisch lächle: Wartet nur, ich werde euch bald genug aus eurem Kinderparadies vertreiben! Fast mich nur mit euren Kinderfäuschen und laßt es ordentlich in meinem Bauch raseln — wie bald gräbt sich dann ein habgieriger Zug um die Nasenflügel, wie kalt blüht es aus den Augen und wie ungeschu verzieht sich der Mund zu einem: „Gisäl ich hab doch mehr als du!“ Dr. Rudolf Benzig leitet mit diesen Worten eine pädagogische Vaunderlei über „Das Taschengeld des Kindes“ ein, die soeben in der Gartenlaube erschienen ist. Er kommt zunächst auf das Kapitel „Der Umgang der Kinder mit dem Geld“ zu sprechen und sagt, daß wie unsere Jugend nicht aufwachsen lassen dürfen als Kinder einer Welt, in der Geld keine Rolle spielt, sondern daß es höchste Elternpflicht sei, dem Kind in dem Umgang mit dem gefährlichsten Feind und Freund des Kulturmenschen dank ihrer geriffen Erfahrung beizustehen und ihm zum richtigen Verhältnis und Abstand zu und von Gott Rommon zu helfen. Er verbreitet sich weiter eingehend über das Sparen der Kinder. Für das noch nicht schulpflichtige Alter gehört die Sparschäse in die Verwaltung der Mutter, mit dem Eintritt in die Schule sollen die Kinder mit dem eigenen Gut haushalten lernen. Der Besorger hält es für erstreblich wertvoll, daß die Jugend ein Taschengeld erhält, dieses selbst verwaltet und darüber Brod führt, die Kontrolle seitens der Eltern jedoch in einer unmerklichen, gleichsam spielenden Weise erfolgt; das Kind soll nicht die gebelmen Fäden spüren, die es lenken.

ung, und es dauerte einige Zeit, bis sie Worte zum gegenseitigen Austausch ihrer Gedanken fanden.

Schließlich sagte Frau Bruhn, während sie die Hand des Obersten leicht berührte: Jetzt glaube ich, daß wir beiden Alten das größte Glück erreicht haben, das uns überhaupt auf Erden zuteil werden kann.

Bittelschil antwortete der Oberst. (Schluß folgt.)

Das Taschengeld des Kindes. Warum wohl keiner der Kinderwahrer jemals das Motiv geschenkt hat: „Kind mit Geld spielen?“ Törichte Frage! Natürlich, weil Geld überhaupt kein Kinderpielzeug, weil Geld schmerzhaft ist, weil Kind und Geld eine unauflösbare Verbindung darstellen. Bittelschil auch am Ende, weil die trode Heiterkeit und unschuldige Bittelschil eines ledernen Rahmenes Kinderlebens durch den Tausch von der von den zarten Metallfäden ausgeht, unheilbar gestört werden würde? Ja, meine wirklich, daß dieses ästhetische Bedenken, wenn auch unwichtig, durchschlagend gewesen ist. Verneint nicht der unsäglich rührende Reiz, der von der Vorstellung einer krabbelnden, spielenden, lachenden Kinderschar in uns geweckt wird, wesentlich mit auf dem Gedanken, wie sorglos und unbekümmert um die Geschäfte der Großen hier blühendes Leben, gleich den Blüten auf dem Feld, aufwächst? Und wenn ich da auf dem Spielzeuggrün über dem lebendigen Durchwachen von Puppen, Pinnspindeln, Töpfchen und Bällen die feste, ehropfliche Gestalt einer Sparschäse entdecke, wachsiglich mit einem Schloß im Mund, da

Stie, den ein Soldat mit voller Wucht auf den Rücken des Jedu herabfallen ließ, fragte Horn den Neger, ob er jetzt gestehen wolle. Der Gouverneur machte sich also einer Handlung schuldig, die als Verpressung eines Weisheitsblandes durch das heilige Strafgesetz mit Zuchthaus bis zu fünf Jahren bedroht wird. Da die Folterung des Jedu nichts fruchtete, ließ Horn den Unglücklichen an einen Flaggenmast binden. Die Hög war an jenem Tage so glücklich, daß ein zum Expeditionspersonal Horns gehöriger farbiger Dolmetscher, der kurze Zeit neben Jedu's Marterplatz gestanden hatte, ohnmächtig zu Boden fiel. Jedu blieb nun an dem Flaggenmast hängen, und Horn kam von Zeit zu Zeit herbei, um den nach Wasser wimmernden Menschen zu fragen, ob er endlich gestehen wolle. Dabei ahmte er höhnisch das Winseln des Gefolterten nach. Jedu blieb den ganzen Tag und die ganze Nacht an dem Marterplatz unablässig nach Wasser wimmernd. Aber Horn hatte einen schwarzen Soldaten in Jedu's Nähe postiert, der den Auftrag hatte, zu hindern, daß dem Unseligen ein Lobetrunf gereicht werde. Am nächsten Morgen reiste Horn ab, ohne sich um das Schicksal des immer noch am Flaggenmast Hängenden zu kümmern. Einige Stunden später war Jedu seiner Qualen erlegen.

Es wurde ein Gerichtsverfahren wegen Tötung eines Eingeborenen gegen den Gouverneur eingeleitet, das in der Kolonie selbst stattfand. Horn wurde wegen Mangel an Beweisen freigesprochen. Horn, der einen Freispruch wegen erwiesener Schuldlosigkeit zu erzielen wünschte, letzte Berufung beim Kameruner Obergericht ein, das ihn zu 900 Mark Geldstrafe verurteilte. Jetzt ist das Disziplinarverfahren gegen den Gouverneur Horn eröffnet worden.

Berlin, 4. August. Die Kolonial-Affäre. Die Nordd. Allg. Ztg. wendet sich gegen die Forderung, schon jetzt das Material der Kolonialuntersuchungen der Öffentlichkeit zu unterbreiten. Das sozialistische Blatt pflichtet der Auffassung besonnenerer Kritiken bei, daß amtliche Veröffentlichungen zur Zeit durchaus unangebracht wären. Von einer Berichtigungsabsicht könne jedoch nicht die Rede sein, nachdem in allen Fällen der vorgeschriebene Instanzweg beschritten worden sei. — Die Deutsche Tagesz. hält die Bedeutung einer Korrespondenz, daß Bobbiel's Stellung erfüllt sei, für durchaus unangebracht; seine indirekte Beteiligung bei Tuppel'sch sei kein Hindernis bei seiner Berufung gewesen, könne also auch kein Anlaß zu seiner Verabschiedung sein.

Konstanz, 5. Aug. Der Mörder des Kindes Emma Spiegel in Bindau, der Gärtner Rabi, ist in Graz verhaftet worden und hat die Tat bereits eingestanden.

Strasbourg i. E., 4. August. Heute Abend wurde in Anwesenheit der Epigen der Militär- und Zivilbehörden das Strahburger Soldatenheim feierlich eingeweiht, zu dessen Errichtung der Kaiser einen namhaften Beitrag gestiftet hat.

Frankfurt, 4. Aug. In amtlichen Kreisen Strahburgs verläutet nach der Frankf. Ztg., der Statthalter Fürst Hohenzollern-Sigmaringen werde von seinem Posten zurücktreten, und der jetzige Staatssekretär Herr von Adler werde sein Nachfolger. Zu dessen Nachfolger sei der jetzige Unterstaatssekretär Mandel anzuordnen. Eine Bestätigung dieser Nachricht ist bisher nicht eingetroffen.

Badenheim (Aelinsheim), 5. Aug. Hier gibt es bereits reife Trauben.

Böln, 6. August. Der Böln. Volkstag, zufolge erhielt gestern Erzbischof Dr. Fischer vom Kaiser folgenden Telegramm:

„Potsdam, Neues Palais. Ich habe mir soeben mit großem Interesse die wertvollen Stoffe vorlegen lassen, welche dem Reliquienkrein Karls des Großen zeitweilig unterkommen worden sind, um ihrer kulturhistorischen Bedeutung entsprechend durch eine getreue Wiedergabe die Sammlungen des Kunstmuseums zu bereichern und zu bereichern. Ein. Gelingen haben durch die Bereitwilligkeit, womit Sie das Erzeugnis künstlerischer und dekorativer Kunst einer alterwürdigen Vergangenheit zur Verfügung gestellt haben, einen so wichtigen Beitrag für das Museum geleistet, daß ich nicht säumen möchte, Ihnen für diese, weiten Kreisen



zu gute kommende und für das Studium orientalischen Kunstgewerbes bedeutungsvolle Erschließung des bisher verborgenen Schatzes meinen wärmsten Dank zum Ausdruck zu bringen. Wilhelm I. R.

Schiff a. R. 5. Aug. Gestern nachmittag kam in der Kaiserlichen Mühle der 32jährige Müller Georg Raab aus Unvorsichtigkeit dem Räderwerk zu nahe. Er wurde erfasst und ihm der Kopf abgerissen.

Pirna. Es soll alles schon bagewesen sein. Sollte aber schon geschehen sein, was sich an einem der letzten Sonntage auf einem Dorfe in der Nähe von Stolpen ereignete? Dort waren, wie der „Pirnaer Anz.“ berichtet, während einer Trauung sowohl der Bräutigam als die Braut — fest eingeschlafen! Durch ein tiefes Rucken des Kopfes erwachte die Braut und sah zu ihrem Schrecken den amtierenden Pfarrer vor sich. Durch einen gelinden Rippenstoß der Braut wurde schnell der Bräutigam geweckt.

Ein großer Unfug. Der jüdische Obhändler (?) Weisk hält sich für den besten, der bei dem Unglück in dem französischen Kohlenbergwerk Courrières Verretteten im rheinischen Kohlenrevier herumzuschleppen, trotzdem der Versuch in aller Form verboten wurde. Die neuesten Nachrichten über diese dem Gipfel der Taktlosigkeit erreichende Geschichte lauten: „Dem Berl. Tagebl.“ zufolge hat der Bergbauverein telegraphisch den in Hernie weilenden Obhändler Weisk, der den Versuch der Verretteten von Courrières in Essen angekündigt hat, diesen Versuch zu unterlassen. — Der „Vol.“ Anz. meldet aus Hernie: Der Bergbauverein begründet die Ablehnung des Dankbesuches der französischen Bergleute damit, daß die in Courrières tätig gewesen deutschen Bergleute zurzeit auf Reisen in Oberschlesien bzw. in Mexiko sich befinden.

Bremen, 4. Aug. Die Württembergische an der Nordsee. Die vom Deutschen Flotten-Verein angeregte und von dem Reichsbureau Rominger ausgeführte Sonderfahrt an die Wasserfronte nahm bei jetzt einen sehr beschleunigten Verlauf. Die Fahrt hierher gestaltete sich bewarmer, sonniger Witterung zu einer sehr lobnenden. In 16 Tagen brachte der Eisenbahngang gegen 550 Teilnehmer hierher. Gestern erfolgte die Befichtigung der interessanten Sehenswürdigkeiten in der vornehmen und vornehmreichen, allehervordringenden Hofstadt. Abends war ein zahlreich besuchtes Bankett, an dem der württembergische Konsul und die an leitender Stelle des „Nordb. Lloyd“ stehenden Herren mit Damen teilnahmen. Bei Musik und guter Bewirtung folgte eine Rede nach der anderen: das schweizerische Schwabenland mit all seinen Vorzügen, das große deutsche Vaterland mit Heer und Marine, der Flottenverein und der Nordb. Lloyd wurden beglückwünscht gefeiert. Zugleich wurde der elmswärtige Beschluß gefaßt, von Hamburg aus einen Gang zu machen nach dem stillen Friedrücksberg, zu der Ruhestätte des gewaltigen Mannes, der dem vor wenig Jahren zur Ruhe gegangenen Jahrhundert seines Geistes Stempel aufgedrückt hat. Der heutige Tag bringt die Abfahrt nach Bremerhaven und das Übernachten auf dem Schnelldampfer „Kaiser Wilhelm II.“ Die Witterung ist sehr günstig.

Swinemünde, 4. August. Der Kaiser begab sich heute vormittag um 10 Uhr mit einer Brikette nach dem Fort und wohnte hier dem Scharschützen des 1. Bataillons des 2. Jägerbataillons-Reg auf schwimmende Ziele bei. Zugewesen waren: Kriegsminister v. Finow, der kommandierende General des 2. Armee-Korps v. Bongend, und der General-Inspektur der Infanterie v. Dalg. — Der Kaiser, die Kaiserin, die Prinzen Oskar und Joachim und die Prinzessin Viktoria reisten um 12 Uhr mittels Sonderzug unter persönlicher Aufsicht des Publikums nach der Bildparkstation bei Potsdam ab, wo die Ankunft um 4 Uhr 25 Min. vorgeesehen ist. Unterwegs löst der Kaiser den Vortrag des Eisenbahnministers Breitenbach.

Ausland.

Zürich, 4. Aug. Hier verbreiteten Anarchisten ein Flugblatt, das geradezu ungläubliche Drohungen gegen die Zürcher Regierung wegen ihrer scharfen Haltung bei dem letzten Streik und ihres Verbots des Streikpostensetzens enthielt. Daneben wird auch direkt zum Aufruhr und Mord aufgefordert. Ebenso wurde vereinzelt ein Flugblatt mit einem Artikel aus Veronias Anarchistenblatt verteilt, worin dieser zur Ermordung fremder Fürsten auffordert. Auch der in Danlause erfolgten Verhaftung Veronias, eines Tessiner Schriftstellers, erfolgten auch hier in Zürich heute abend drei Verhaftungen.

Stockholm, 6. Aug. Von Ewen Hedén lief folgendes Telegramm ein: „Pech, 2. August. Alles wohl. Die Kette gestaltet sich sehr vielversprechend. Unsere Karawane ist groß und wohl ausgerüstet. Wir haben 120 Raftträger und ausgezeichnete zuverlässige Diener.“

Die Lage in Rußland.

Petersburg, 6. Aug. In den russischen Pulverfabriken in Ostka ist der Ausbruch ausgebrochen. Etwa 15 000 Mann legten die Arbeit nieder. Die Ausführenden hielten einen nach Irnowka bestimmten Zug in der Nähe der Station Njeda an und zwangen ihn, nach Petersburg zurückzufahren. Truppen, die in Njeda eintrafen, feuerten zwei Salven ab und zirkulierten die Menge, ohne jemand zu töten oder zu verwunden. Mit der Bahn wurden Truppen abgeführt. Die Verwaltung glaubt, gegen Abend den Verkehr wieder aufnehmen zu können.

Petersburg, 4. August. Zum Oberprokurator des heiligen Synods wurde D. F. Somarski ernannt.

Petersburg, 6. Aug. In einer von Redakteuren der Petersburger Zeitungen und von Vertretern der Ver-

einigung der Buchdruckerarbeiten abgehaltenen Sitzung gaben die Buchdruckerarbeiten die Erklärung ab, daß sie während der Dauer des Ausfalls jeden Tag diejenige Anzahl Arbeiter zur Verfügung der Herausgeber stellen wollten, die notwendig sei, um eine Zeitung zu drucken, die lediglich zur Information dienen sollte. Die Reihenfolge, in der die Zeitungen erscheinen sollen, wurde der Vereinbarung der Verleger überlassen. Als erste Zeitung wurde die „Birschwija“ Bjedowski gewählt, die morgen erscheinen wird.

Seltingford, 4. Aug. Die Reuterel in Swarborg ist definitiv unterdrückt, nachdem die Kriegsschiffe 450 Bomben geworfen haben. Von den leitenden Offizieren der Reuterel sind Kabanaki und Gmiljanow ergriffen, Gjon entflohen. 150 Artilleristen und 100 finnische Sozialdemokraten sind gefallen, 800 Artilleristen und 50 Sozialdemokraten gefangen. Die Gesamtziffer der Reuterel belief sich auf 1400. Das bereits in Tätigkeit befindliche Kriegsgeschütz wird 700 Artilleristen, 300 Infanteristen und 100 Mann Marine-Truppen abzurufen haben. Es ist noch nicht entschieden, ob die dem Blitz angehörenden Teilnehmer an dem Aufruhr aus Finnland vor einen russischen oder einen finnischen Richterstuhl gestellt werden. Hier in Seltingford ist die Ruhe wiederhergestellt, die sozialdemokratische „Rote Garde“ zerstreut und der Generalkrieg beendet.

Moskau, 4. Aug. Auf einem Bahnhof der Linie Kasan—Moskau wurde von 2 Unbekannten eine Bombe geworfen. Durch die Explosion wurde ein Täter getötet, der andere schwer verletzt und mehrere Gebäude beschädigt.

Berlin, 6. Aug. Aus Moskau wird dem „Vol.“ Anz. gemeldet: Soeben beginnt hier der Generalkrieg. Das gesamte Proletariat tritt in den Ausstand. Die Eisenbahner beschloßen, nachmittags den Verkehr einzustellen, ausgenommen die Nikolaibahn und die Breslauer, deren Angestellte angesichts der drohenden Bergelungsmahregeln eine schwanke Haltung zeigen. Alles versorgt sich mit Lebensmitteln. Nach einem Beschluß des Arbeiter-Deputiertenrats soll Brot an bestimmten Straßen ausschließlich an Arbeiter, nicht an die bürgerlichen Elemente verkauft werden. Morgen werden keine Zeitungen erscheinen. Die Stimmung unter den streikenden Massen ist übrigens gedrückt, da auf Erfolg wenig Aussicht vorhanden ist.

Tiflis, 6. Aug. Nach einem Telegramm des Direktors von Sangeur an den General Soloschikoff haben Tartaren in der vergangenen Nacht die russischen Truppen regelrecht angegriffen. Der Kampf dauerte bis gegen 3 Uhr nachmittags. Die Tartaren, deren Zahl sich auf 2000 belief, nahmen sehr günstige Stellungen ein. Ihre Verluste sind unbekannt. Nach längerem Bombardement hielten sie eine weiße Fahne und baten den Distrikt in ihr Lager zu kommen. Dieser erhielt die Nachricht, daß die Tartaren für die Nacht einen Angriff vorbereiten, und wechselte in der Dunkelheit seine Stellungen. Die umliegenden Ortschaften sind von den Tartaren besetzt, die Unterhütungen erwarten. Die Verbindungen im Distrikt Sangeur sind unterbrochen; die Bevölkerung nimmt eine feindliche Haltung ein.

Dampferkatastrophe an der spanischen Küste.

Ein entsetzliches Schiffunglück wird aus dem südpazifischen Hafen Cartagena gemeldet. Der italienische Dampfer „Siro“, welcher am 2. August mit 118 Mann Besatzung und 570 nach Südamerika (Buenos Ayres) reisenden Auswanderern von Genoa abgegangen war und unterwegs noch weitere 200 Reisende aufnahm, scheiterte gestern abend um 5 Uhr bei der Insel Hornigal in der Nähe von Kap Palos und sank schnell. Die Mehrzahl der Auswanderer sind Italiener, die anderen Spanier. Die Verretteten befinden sich auf Kap Palos in kritischer Lage; es fehlt ihnen an Lebensmitteln und Kleidungsstücken. Mehrere Fischer sind bei den Rettungsversuchen umgekommen.

Unter den Ertrunkenen befindet sich ein brasilianischer Erzbischof. Mehrere Leichen sind bereits geborgen. Eine Frau, deren 3 Kinder ertranken, wurde kränzlich. Die spanischen Behörden haben sich nach Kap Palos begeben, um den Schiffbrüchigen Hilfe und Lebensmittel zu bringen. An Bord eines Dampfers, der Hilfe leistete, wurden 80 Verletzte aufgenommen. Die Schuld an dem Unglück wird dem Kapitän beigemessen, der inzwischen Selbstmord begangen hat.

Madrid, 6. August. Es wird amtlich demontiert, daß der Kapitän des „Siro“ Selbstmord begangen habe. Da die Untersuchungskommission erschöpft ist, hat der Minister des Innern dem Finanzministerium einen Kredit zur Unterstützung der Schiffbrüchigen angefordert.

Madrid, 6. August. Hilfe bei dem Untergang des Dampfers „Siro“. Dem „Diario Español“ und dem „Universo“ zufolge eilten unmittelbar nach dem Schiffunglück alle in der Nähe des „Siro“ weilenden Schiffe diesem zu Hilfe. Der Kapitän des „Joven“, Miguel, legte beim „Siro“ an und zwang ab und zirkulierten die Menge Besatzung zur Hilfeleistung; dadurch konnten 300 Passagiere gerettet werden. Ein anderer spanischer Dampfer rettete 200 Personen. Amtlich wird bekannt gegeben, daß die große Mehrzahl der Verretteten Ausländer seien. Der Erzbischof von Barra (Brasil.) konnte gerettet werden, während der Bischof von Sao Paulo ertrunken ist. Die Verunglückten sind namentlich Frauen und Kinder, Passagiere der 1. und

2. Kajüte. Vermißt werden 385 Personen. An den Rettungsarbeiten beteiligten sich dem „Heraldo“ zufolge auch ein französischer und ein deutscher Dampfer, die mit den Verretteten an Bord die Fahrt fortsetzten.

Madrid, 6. Aug. Der Dampfer „Siro“ ist, wie weiter gemeldet wird, mit außerster Schnelligkeit gesunken und in den Fluten verschwunden, während sich auf der Brücke noch viele Passagiere befanden. Die über und über gefüllten Rettungsboote gingen sofort unter, wobei sich wilde Kämpfe abspielten. Der „Siro“ wird als verloren angesehen. Es wird behauptet, derselbe Kapitän befehligte auch den Dampfer „Perseus“, der vor kurzem vor Cartagena Schiffbruch erlitt.

London, 6. August. In der Schiffskatastrophe bei Cartagena werden dem „Standard“ nach folgende Einzelheiten telegraphiert. Als das erste Rettungsboot ins Wasser gelassen wurde, begann ein verzweifelter Kampf der Auswanderer, die sich des Bootes bemächtigen wollten. Die Offiziere versuchten umsonst, die gleich Wilden über Bord Springenden mit geladenen Revolvern zurückzuhalten. Bei der Explosion des Riffs wurden viele Passagiere zerrissen und die Leichenteile an Bord herumgeschleudert.

Bermischtes.

Dem Meer entriffenes Renland. Im letzten Jahrzehnt hat die Landgewinnung an der holländischen Westküste durch die natürliche Ablagerung der Schlickmassen sehr erfreuliche Fortschritte gemacht. Es sind 5400 Hektar dem Meere entriffen worden; 900 Menschen haben sich auf diesem früheren Meeresboden angesiedelt. In dem verflorenen halben Jahrhundert vergrößerte sich das Festland Hollands nach dem Ergebnis der Vermessungen um 15 000 Hektar, von denen bis jetzt aber nur 9000 Hektar bewohnbar sind. Die Fläche trägt jetzt annähernd 600 Wohnstätten mit 3500 Menschen. Etwa 6000 Hektar Acker- und Gärten lassen sich vorläufig nur als Viehweiden benutzen, da sie der Hochfluten überflutet werden. Die Eindeichung durch hohe Dämme wird in wenigen Jahren erfolgen. Man hofft, die ganze Dithmarscher Bucht anzulanden und dadurch weitere zehntausende Hektar des besten Marslandes zu gewinnen. („Reich“.)

Praktische Naturgeschichte. Eine nachahmenswerte Einrichtung ist in der Erziehungsanstalt für junge Mädchen in Antwerpen geschaffen worden. Man beachtet, bei den Mädchen nicht nur die Kenntnis von Pflanzen und Blumen zu fördern, sondern gleichzeitig ihren Sachverstand zu schärfen und auszubilden. In diesem Besitze wird die Botanik nicht in mehr oder minder trockenen Töne gelehrt, sondern die jungen Mädchen müssen die Blumen selbst sammeln. Daraus erhalten sie eine praktische Anweisung, wie man Blumen überhaupt pflegen muß, wie lang die Stängel sein müssen, und wie man ein Büschel zusammenschneidet und Wasen mit lebenden Blumen in geschicklicher Weiseziert. Dabei wird botanischer Unterricht erteilt und eine Analyse der Blumen und Pflanzen vorgenommen. Diese praktische Naturgeschichte führt zu dem Ergebnis, daß die Schülerinnen später, wenn sie als Hausfrauen ein eigenes Heim besitzen, auch wirklich verstehen, ihr Heim und die Wohnräume in ansprechender Weise mit Blumen zu dekorieren.

Landwirtschaft, Handel und Verkehr.

Nagold, 7. Aug. Heute wurden 200 Htr. Heu verladen zu 2. A. 60 g pr. Htr., Strohh 1.40—1.60 A pr. Htr., Kartoffeln 5—6 g das Pf.

Altensteig, 6. Aug. Infolge der überaus reichen Heubereente gehen nunmehr die Preise zurück. Es werden im hinteren Wald für den Zentner nach 7—8 A bezahlt. Auch die Himbeerente in den Waldungen hat begonnen; sie liefert ebenfalls einen reichen Ertrag. Dagegen entspricht die Preisbereente nicht den gehobten Erwartungen, da sie nur in einzelnen Waldteilen und dort nur spärlich zu bekommen sind. Von den armen Leuten wird heuer durch Heerensammeln vieles Geld verdient.

Verrenberg, 6. Aug. (Korr.) In der letzten Woche wurde hier der Roggen größtenteils eingeführt und heute nimmt dank der in der vergangenen Woche herrschenden außerordentlich warmen Witterung, wodurch die Fruchtfelder rasch heranreifen, die Gesamternte ihren Anfang. Winterfrüchte haben viel Stroh, sind sehr lang. Sommergetreide ist etwas kürzer im Stroh. Die vorgenommenen Versuchsergebnisse betreffen allgemein, da die Kerne voll und schwer sind. Der Landmann kann mit der Getreideernte sehr zufrieden sein, kommt doch alles so dürr und gut nach Hause. Der zweite Schnitt Luzerneernte fällt sowohl in Quantität als auch in Qualität gut aus. Die Obstausichten in unserem Bezirk sind besser, als zuerst angenommen wurde. Birnen gibt es mehr, dagegen sind viele Äpfel abgefallen und fallen zum Teil schon an den Bäumen. Die Ausichten in den in der Blüte stehenden Hopfenpartien gestalten sich immer schlechter. Man sieht Anlagen, welche sehr schön stehen und neben diesen gibt es wieder so viele, welche ein schwarzes und krankes Aussehen zeigen.

Hottenburg, 3. Aug. In den ersten Tagen dieser Woche hat infolge der anhaltend sehr kalten Nächte der Schwarzbrand und das Ungeziefer in manchen Anlagen weiteren Schaden angerichtet. Infolge der auf die kalten Nächte mit Frühregen eingetretenen tropischen Hitze, wurden auch kräftige Anlagen von dieser Krankheit befallen, von denen man glaubte, sie werden jeder Witterung trocken. Heute nun scheint ein Weiterumschlagen nicht besorgbar. Die gefunden Anlagen stehen in voller Blüte und versprechen einen kräftigen Fruchtanstoß. Frühhopfen ist bereits in Feldern übergegangen.

Auswärtige Todesfälle.

Christine Stöhr, geb. Großhaus, 56 J., Altensteig.

MESSMER'S THEE

Depots bei H. G. Gauss, Konditorei, Nagold.

Witterungsvorhersage. Mittwoch den 8. August. So: wüßig; d. heiter, trocken, sonnig; mäßig warm.

Druck und Verlag der W. B. R. in Nagold. (Gemeinlich) Nagold. — Für die Abteilungen verantwortlich: R. G. S. v. R.

Konkursverfahren.

Ueber das Vermögen des Friedrich Wehle, Inhabers eines Bau- und Großhandels in Altensteig, wird heute am 6. August 1906, vormittags 11 Uhr das Konkursverfahren eröffnet.

Der Bezirksnotar Beck in Altensteig wird zum Konkursverwalter und im Verhinderungsfall Amtsg. Sekretär Schausler in Nagold zum Stellvertreter ernannt.

Konkursforderungen sind bis zum 30. August 1906 bei dem Gerichte anzumelden.

Es wird zur Beschlussfassung über die Beibehaltung des ernannten oder die Wahl eines anderen Verwalters, über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretenden Falls über die in § 132 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände, sowie über den Bestand der Forderungen durch den Konkursverwalter aus freier Hand und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf

Donnerstag den 6. September 1906,

nachmittags 1/2 5 Uhr

vor dem unterzeichneten Gerichte Termin anberaunt.

Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu verabfolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgesonderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 3. August 1906 Anzeige zu machen.

Nagold, den 6. August 1906.

R. Amtsgericht.
A. R. Schmid.

Veröffentlicht durch die Gerichtsschreiberei: Stemmler D. H.

Rohrdorf.

Verakkordierung von Bauarbeiten.

Die Kacheln der Erneuerung der Dachbedeckungen der Kirche und die Ableitung des Wassers werden im Akkord vergeben. Es betragen die

Maurerarbeiten	850 M.
Klaffnerarbeiten	709 "
Grabarbeiten und Röhrenlegung	300 "

Boranschlag und Zeichnungen liegen bis

11. August ds. Js.

zur Einsicht auf dem Rathhause auf. Offerten wollen bis zu diesem Termin eingereicht werden.

Rohrdorf, den 3. August 1906.

Schultheißenamt:
Klinger.

Naturheilanstalt Höhenwaldau-Stuttgart.
Bes.: Dr. Kats, Oberstarzt a. D. (Post-Degeter) Altbewährte Anstalt. Diätetische, Leithütten, Luftparka. Herrliche Lage. 400 m ü. d. M. Prospekte gratis.

Soeben erschienen — Lieferung 1 — Preis 50 Pfg.

Jubiläumsausgabe
1880—1905

Andrees Allgemeiner Handatlas
in 139 Haupt- und 161 Nebenkarten
nebst vollständigem alphabetischen Namensverzeichnis.
Künste, völlig neu bearbeiteter und vermehrte Auflage
herausgegeben von
H. SCOBEL
Verlag von Veitjagen & Klasing in Bielefeld und Leipzig

Andrees Handatlas
erscheint, fünfundsiebzig Jahre nach der ersten Veröffentlichung, heute in fünfter, völlig neu bearbeiteter Risikoaufgabe.

Andrees Handatlas
ist in diesem Vierteljahrhundert stets an der Spitze aller Konkurrenz-Unternehmungen geblieben.

Andrees Handatlas
ist der weltverbreitetste und beliebteste, weil vollständigste, praktischste, übersichtlichste, preiswerteste aller Atlanten.

Andrees Handatlas
erscheint soeben in 50 wöchentlichen Lieferungen zu nur 50 Pf., um allen Kreisen die Anschaffung zu ermöglichen.
Die erste Lieferung wird von nachstehender Buchhandlung bereitwilligst zur Ansicht vorgelegt.

Borrätig

G. W. Zaiser'schen
Buchhandlung.

Erntekäse

zu 65 S das Pfund frisch eingetroffen bei

Gustav Heller.

Nagold.

Junges Schlachtgeflügel

kaufte fortwährend

Ernst Knobel,
Gasthof z. Möhle.

Nagold.

Fruchtmähgeschirr

empfehlen

J. Brezina, Schmied.

Nagold.

Dr. Lindenmeyer's Eichelkaffee, Pfeffermünztropfen, Boro (zur Hautpflege), Hoffmannstropfen, Arnica-Tinktur

empfehlen zu Drogenpreisen die Verkaufsstelle von

Heh. Lang.

Nagold.

Sackkalk

empfehlen

Kauser, Dampfsiegelei

Nagold.

Obstmoss

hat zu verkaufen.

G. Kläger, Uhrmacher.

Feldhausen.

Ein zum erstenmal 10 Wochen trächtiges



Mutter Schwein

(blausch.) hat zu verkaufen.

Martin Wuy.

Feldhausen.

2 Zimmerleute

sucht sofort

Spöhr, Zimmermann.

Lebensstellung

bietet ein angesehenes Lebensversicherungsinstitut energischen und intelligenten

Leuten jeden Standes.

In derselben sind die Oberämter Calw, Horb, Herrenberg, Nagold, Reunb., Oberndorf, Rottenburg, Sulz. Fachkenntnisse werden nicht verlangt; dagegen werden solche Herren bevorzugt, die bereits als Versicherungsagenten erfolgreich tätig waren.

Die Position mit festem Gehalt, Speise und Provision bietet, ist unabhängig, angenehm u. dauernd. Gest. Offerten erbeten unter St. N. 952 an die Annoncenexpedition Daube u. Co. Stuttgart.

Nagold.

Meine Dreschmaschine

ist nun wieder im Betrieb und bitte um deren fleißige Benützung

B. Schnabel Witwe.

Nagold.

Unterzeichneter empfiehlt seine

beiden Dreschmaschinen

zu gefälliger Benützung.

Dr. Hertkorn.

Nagold.

Einige jüngere

Hilfsarbeiter

sowie einige jüngere

Hilfsarbeiterinnen

werden unter sehr günstigen Bedingungen angenommen.

Kettenfabrik Speidel.

NAGOLD (Marktstrasse.)

Künstliche Zähne

jeden Systems, mit oder ohne Gaumenplatte,

Plomben

in Gold, Silber, Porzellan und Emaille,

Goldkronen und Brückenarbeiten,

Zahnextraktionen,

auch unter Narkose bei schonendster Behandlung.

Sprechstunden täglich.

Wilh. Holzinger, Dentist.

G. W. Zaiser'schen Buchhdlg.

Borrätig in der

Neues Stuttgarter Kochbuch.
Von Friedr. Luise Köhler.

Verlag von G. F. Schöner in Stuttgart.

Preis schön gebunden M. 3. —

Trauringe

in 8 und 14 Karat Gold empfiehlt

in größter Auswahl billigst

Fr. Günther, Uhrm., Nagold.

Als beste, billigste u. zuverlässigste

Kindernahrung

besonders für die Sommermonate

empfehle:

Dr. Lindenmeyers Eichel-Kaffee,

" " Kraftgrütze,

" " Milchzucker,

sowie mein seit mehr als 20 Jahren

bewährtes, genau nach Dr. Dosen-

heim's Beschriftung hergestelltes

Kindermehl

(nicht mit Zwiebackmehl zu verwechseln).
Alles mit genauer Gebrauchsanweisung.
Nagold.

Heh. Lang,
Konditorei u. Café.

2500 Mk.

werden sofort oder bis 25. August gegen gutes Unterpfand aufzunehmen gesucht.

Kasskraft erteilt die Expedition.

Ein Teil des Betrages ist für die Vermögensgegenstände bestimmt.

Die für 1—365 Tage (Tag um Tag) ausgerechneten Zinsen aus 1—20 000 M. (nebst Anhang für 360 Tage und Rentenliste für Lohnberechnung) geben

Kraft's Zinstafeln,

fünfte Auflage, in übersichtlicher Anordnung, deutschen Zahlen, fehlerfrei. Preis, schön und solid gebunden, nur 3 M. 20 S.

Borrätig in der

G. W. Zaiser'schen
Buchhandlung.